

Kurzmitteilung

Berufseinstieg leicht gemacht

Mentoring Programm des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG) e. V.

Die Orientierung im Studium, der Abschluss der Ausbildung, der Einstieg ins Berufsleben, die Neuorientierung im Arbeitsbereich – für GeowissenschaftlerInnen können sich diese Situationen als schwere Hindernisse erweisen.

Hier versucht das seit 2003 laufende Mentoring Programm des BDG Abhilfe zu schaffen: Absolventen, Berufseinsteigern und -umsteigern werden berufserfahrene Experten vermittelt, die diese beraten und zielgerichtet für 12 Monate unterstützen, zum Beispiel durch

- Begleitung in der Bewerbungsphase
- Unterstützung bei der Karriereplanung
- Einführung in Netzwerke und Vermitteln von Kontakten
- Weitergabe der eigenen Erfahrungen des Mentors, Einführung in informelles Wissen über eine Organisation oder Abläufe im Berufsleben, die nicht in Lehrbüchern nachzulesen sind.

Die Erfahrung aus mittlerweile fünf Mentoring Staffeln hat gezeigt, dass die häufigste Motivation der Mentees, sich an dem BDG-Programm zu beteiligen, die Unterstützung des Berufseinstiegs und die bewusste Steuerung des Berufswegs ist – dicht gefolgt von dem Wunsch nach einem fachlichen Netzwerk. Damit das gelingt, sollten die Mentees klare Ziele für die Kooperation formulieren, um sich mit ihren Fähigkeiten und Kenntnisse kreativ und engagiert einzubringen. Sie übernehmen die aktive Rolle in der Mentoring Kooperation.

Das Engagement von Mentoren ist freiwillig und geschieht unentgeltlich. Aber auch sie schöpfen Vorteile aus der Beziehung. Die Umfrageergebnisse der letzten Staffeln haben ergeben, dass der überwiegende Teil von ihnen einfach Freude daran hat, eigene Erfahrungen weiterzugeben und dadurch weiterhelfen zu können. Aber auch Neugierde auf Menschen sowie die Verbundenheit zum eigenen Berufsstand spielten eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, sich als Mentor zur Verfügung zu stellen. Die Aufgabe der Mentoren besteht darin, die Mentees in ihrem fachlichen und methodischen Fähigkeiten zu stärken und zu fördern, die Mentees zur beruflichen Karriere zu ermutigen und mit ihnen erste Schritte zu planen und natürlich in Bezug auf ihre individuelle Situation zu beraten.

Mentoring Forum BDG

Neben der Weitergabe der eigenen Erfahrungen von Seiten der MentorInnen spielt das Thema „Netzwerk“ für beide Seiten eine große Rolle: Bei dem mittlerweile 3. Mentoring Forum BDG, das dieses Mal im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (DGG) an der TU Berlin stattfinden soll (bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen!), haben MentorInnen und Mentees neben den Präsentationen zweier MentorIn/Mentee Tandems sowie einem karriereorientierten Vortrag wieder die Möglichkeit zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch.

Bewerbung als MentorIn oder Mentee

Wenn Sie sich als Mentor zur Verfügung stellen oder als Mentee bewerben wollen, wenden Sie sich an Tamara Fahry-Seelig von der Berliner Geschäftsstelle des BDG unter info@geoagentur.de. Sie ist für die Koordination des Mentoring Programms verantwortlich und steht bei Fragen gerne zur Verfügung.

Die nächste Staffel beginnt im Januar 2007, Bewerbungsschluss ist der 08. Oktober 2006, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Bewerbungsformulare erhalten Sie unter <http://www.geoagentur.de/mentoring1.htm>, hier erhalten Sie auch weitere Informationen zu dem Mentoring Programm.

Anschrift der Autorin:
Tamara Fahry-Seelig
Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler (BDG) e.V.
GEOAgentur Berlin Brandenburg
Schönhauser Allee 10/11
10119 Berlin

Kurzmitteilung

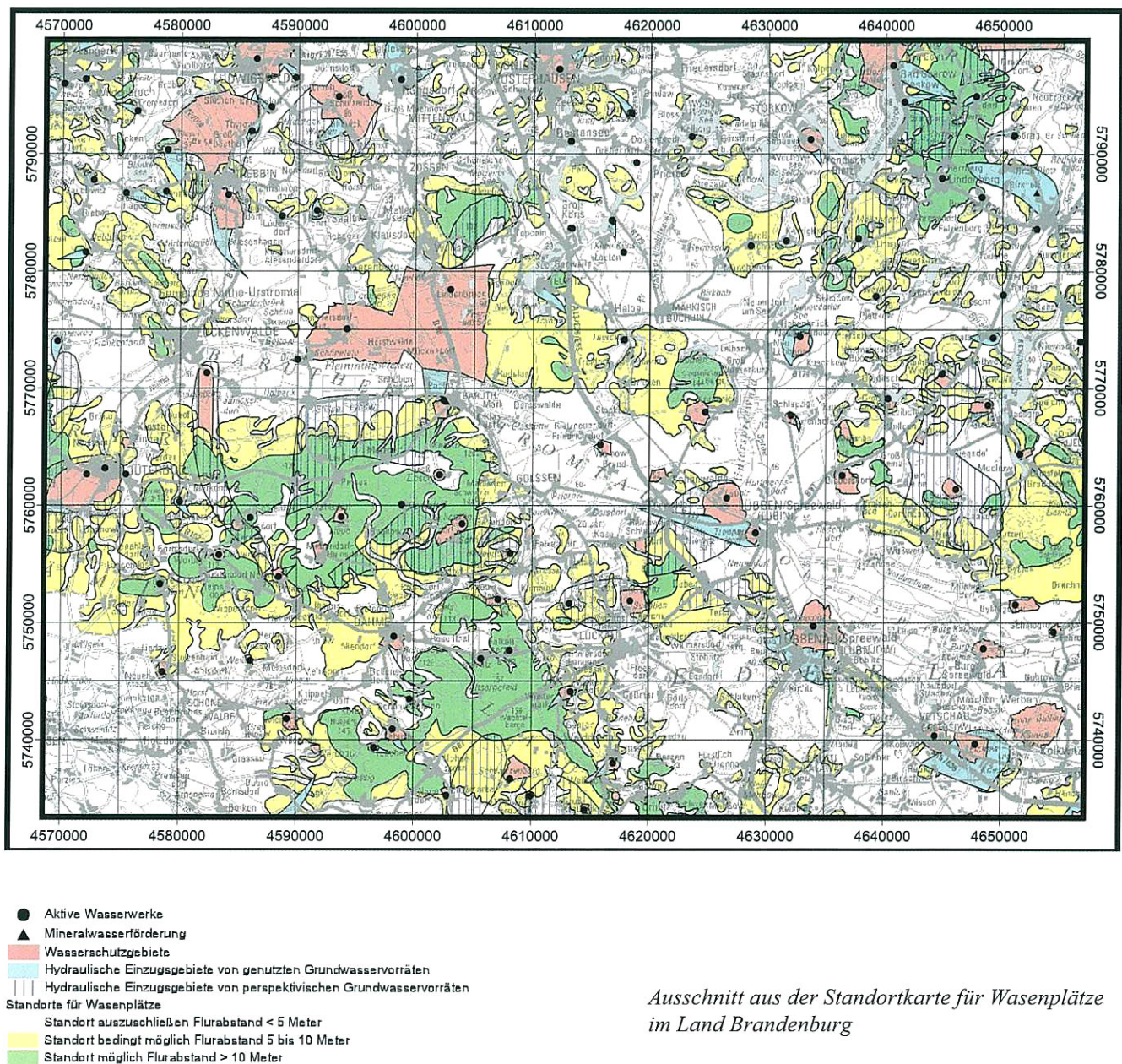
Standorte für Wasenplätze im Land Brandenburg

ANGELA HERMSDORF, NORBERT HERMSDORF & JÖRG-UWE SCHMIDT

Mit dem Auftreten der Vogelgrippe in Norddeutschland zu Beginn des Jahres 2006 trat ein Zustand ein, der die Umweltbehörden zum Handeln aufforderte. Es musste Vorsorge

dafür geschaffen werden, dass das Risiko des Übergreifens der Vogelgrippe auf Massentierhaltungsanlagen und andere Nutztierbestände möglichst gering gehalten werden konnte. Gleichzeitig musste man auf den möglichen Katastrophenfall des massenhaften Anfalls von Tierkadavern vorbereitet sein. Da in einem solchen Falle die vorhandenen Tierkörperbeseitigungsanlagen überfordert wären, entschied man sich für die Entsorgung durch Vergraben der Tierkadaver an so genannten Wasenplätzen.

Das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg wurde vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg beauftragt, kurzfristig eine Karte zu möglichen Standorten von Wasenplätzen im Land Brandenburg zu erarbeiten. Die dafür mit dem Erlass Nr. 22/2006 vom 02.03.2006 vorgegebenen Standortkriterien waren u. a.:



Ausschnitt aus der Standortkarte für Wasenplätze im Land Brandenburg

1. an der Oberfläche anstehende rollige Substrate sowie grundwasserferne Standorte mit Flurabständen > 10 m
2. an der Oberfläche anstehende rollige Substrate über bindigen Horizonten (Geschiebemergel/Schluffe) mit Flurabständen > 5 m

Diese geologischen Voraussetzungen sollen einerseits den natürlichen Verrottungsprozess der Tierkadaver forcieren und andererseits ein Eindringen von Schadstoffen (u. a. Verbindungen von Stickstoff, Schwefel, Phosphor) in den wassererfüllten Grundwasserleiter ausschließen oder zumindest minimieren.

Die Erarbeitung der Karte erfolgte aus Gründen der landeseinheitlichen Bewertung und unter dem gegebenen Zeitdruck im Landesmaßstab 1 : 300 000, zur besseren Orientierung wurde sie im Ausgabemaßstab 1 : 100 000 den Landkreisen zur Verfügung gestellt.

Die fachliche Grundlage bildeten die digitalen Daten der Geologischen Übersichtskarte von Brandenburg i. M. 1 : 300 000, der Hydro-Isohypsen sowie der Wasserschutzgebiete von Wasserwerken und der hydraulischen unterirdischen Einzugsgebiete ungenutzter Grundwasserlagerstätten.

Im Ergebnis des Verschneidens der geologischen und hydrogeologischen Informationen wurden drei Kategorien zu möglichen Standorten von Wasenplätzen ausgehalten und entsprechend einer Ampelkarte farblich gekennzeichnet: **„Standort ist auszuschließen“** (rot), **„Standort bedingt möglich“** (gelb) bzw. **„Standort möglich“** (grün).

- Die grün dargestellten Flächen besitzen Flurabstände von > 10 m, in weiten Teilen auch von > 20 m bei vorherrschend sandigen Oberflächensubstraten.
- Die gelb dargestellten Flächen besitzen Flurabstände von < 10 m, aber von > 5 m bei vorherrschend sandigen Oberflächensubstraten über bindigen Horizonten.
- Die blassrot dargestellten Flächen sind sowohl Gebiete mit geringen Flurabständen in den Tälern und Niederungen als auch Gebiete mit vorwiegend bindigen Oberflächensubstraten in den Hochflächen.

Zusätzlich zur klassischen Ampeldarstellung wurden Flächen eingearbeitet, die ebenfalls als Wasenplatzstandorte auszuschließen sind (rot und blau). Dies sind Gebiete, die dem unmittelbaren Schutz des nutzbaren Grundwasserleiters (Wasserschutzgebiete) dienen, hydraulische Einzugsgebiete von Wasserwerken und prognostische Grundwasservorräte.

Bedingt durch den Arbeitsmaßstab 1 : 300 000 konnten kleinräumige Areale nicht dargestellt werden. Da die verfügbaren Daten sowohl in ihrer Quantität als auch ihrer Qualität sehr heterogen sind, ist die Aussagegenauigkeit regional unterschiedlich zu bewerten. Insbesondere für ehemalige und aktuelle Truppenübungsplätze ist sie problematisch.

Insgesamt ist diese Karte als Planungshilfe für die Landkreise zu betrachten, die es in einer ersten Orientierung er-

möglicht, grundsätzlich Standortbereiche zur Anlage von Wasenplätzen auszuweisen. Allerdings erlaubt es die vorgegebene naturräumliche Ausstattung des Landes Brandenburg nicht, aus hydrogeologischer Sicht absolut risikofreie Standorte zu benennen. Vor diesem Hintergrund wurde, vor allem für die als bedingt geeigneten Flächen, empfohlen, auf jeden Fall Einzelfallprüfungen anhand vorhandener bzw. niederzubringender Bohrungen vorzunehmen.

Anschrift der Autoren:
Dipl.-Geol. Norbert Hermsdorf
Dipl.-Geoln. Angela Hermsdorf
Dipl.-Geol. Jörg-Uwe Schmidt
Landesamt für Bergbau, Geologie
und Rohstoffe Brandenburg
Bereich Geologie
Stahnsdorfer Damm 77
14532 Kleinmachnow

Mitteilung aus dem Landesamt No. 206